

**„Nationale Variation in der deutschen Rechtsterminologie“ – Tagung vom
12.10.2018 bis zum 13.10.2018 in Eupen (B)**

Vom 12. Oktober 2018 bis zum 13. Oktober 2018 findet die zweite Tagung zur Rechtsterminologie des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen (B) statt. Nach der Tagung „Drei Sprachen - ein Recht. Terminologie als Faktor der Rechtssicherheit in Belgien“ im Juni 2012, bei der die Problematik der Entwicklung und praktischen Anwendung einer eigenständigen deutschen Rechtsterminologie für Belgien im Mittelpunkt stand, soll die Tagung diesmal eine internationale Ausrichtung haben. Schließlich gibt es nicht nur eine deutsche Rechtssprache, sondern so viele, wie es deutschsprachige Rechtssysteme gibt:

„Das Recht [lebt] einzig und allein durch die (jeweilige) Sprache[,] [d]er juristische Fachwortschatz ist daher immer an eine bestimmte Rechtsordnung gebunden, die sich im Laufe eines historischen Prozesses entwickelt hat und sich von den übrigen Rechtsordnungen unterscheidet.“¹

Neben den Rechtssprachen der verschiedenen Länder, in denen Deutsch nationale oder regionale Amtssprache ist, gibt es zudem noch die deutsche Rechtssprache der europäischen Union.

Die Tagung hat zum Ziel, eine Plattform für einen Querschnitt durch die Problematik der nationalen Variation in der deutschen Rechtsterminologie zu bieten, der sowohl für Übersetzer und Dolmetscher als auch Juristen sowie für Rechts- und Sprachwissenschaftler von Interesse ist.

Um Anmeldung bis zum 15.09.2018 wird gebeten, maximal 150 Teilnehmende.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt: Sandra Weber, Referentin für Rechtsterminologie (sandra.weber@dgov.be;
+32 (0) 87 789 665; www.ostbelgienrecht.be)

Tagungsort: Seminarzentrum Kloster Heidberg, Bahnhofstraße 4 in 4700 Eupen,
Belgien (Übernachtung für Tagungszuhörer möglich, siehe www.klosterheidberg.be)

¹ Arntz, Reiner/Picht, Heribert/Mayer, Felix [2004]: Einführung in die Terminologiearbeit, Hildesheim/Zürich ua., S. 149

Tagungsprogramm

Freitag, 12.10.2018

12:00	Willkommenskaffee mit Brötchen
12:45	Grußwort der Ministerin
13:00	Der rechtliche Rahmen macht's möglich? Variation in der deutschen Rechtsterminologie innerhalb und außerhalb Belgiens aus der Sicht eines Juristen <i>Andy Jousten, Assistent an der Fakultät für Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft und Kriminologie der ULiège</i>
13:40	„Sich einlassen“, „regelmäßig“, „billig“, „fremd“ – aus der Umgangssprache vertraute Wörter mit anderer Bedeutung in der Rechtsterminologie <i>Dr. Isabelle E. Thormann, Sprachwissenschaftlerin, ö.b.u.v Sachverständige für Sprachgutachten, Lehrbeauftragte an der TU Braunschweig für Rechtssprache und Forensische Linguistik</i>
14:20	Kaffeepause
14:50	Sektion Terminologie der schweizerischen Bundeskanzlei: Erarbeiten der schweizerischen Rechtsterminologie in den vier Landessprachen und Englisch <i>Madeleine Aviolat, Terminologin bei der Sektion Terminologie der schweizerischen Bundeskanzlei</i>
15:30	Zur Bildung der Rechtsterminologie im Luxemburger Standarddeutsch <i>Prof. Dr. Heinz Sieburg, Institut für deutsche Sprache, Literatur und für Interkulturalität der Universität Luxemburg</i>
16:10	Aus der Vergangenheit lernen: Entwicklung der deutschen Rechtsterminologie in Südtirol <i>Dr. Elena Chiochetti, Institut für Angewandte Sprachforschung von Eurac Research</i>
16:50	Ende

Samstag, 13.10.2018

9:00	Willkommenskaffee
9:30	Begrüßung
9:40	Österreichische und deutsche Rechtsterminologie - Typische Unterschiede und Probleme ihrer Beschreibung <i>Dr. Rudolf Muhr, Leiter der Forschungsstelle Österreichisches Deutsch, Universität Graz</i>
10:20	Nationale Varianten in abgestimmten deutschen Übersetzungen multilateraler Übereinkommen <i>Dr. Alfred Zangger, Gesetzesredaktor/Übersetzer bei der Sektion Deutsch der schweizerischen Bundeskanzlei</i>
11:00	Kaffeepause
11:30	Österreichische Rechtssprache zwischen Divergenz und Konvergenz <i>Dr. Günther Schefbeck, Leiter der Stabsstelle „Parlamentarismusforschung“ der Parlamentsdirektion, Wien</i>
12:10	EU-Lebensmittelpolitik: Deutsch- und englischsprachige Texte im Vergleich <i>Dr. Valentina Crestani, Università degli Studi di Milano, Dipartimento di Lingue e Letterature Straniere, Mailand</i>
12:50	Ende und Umtrunk

Moderation: Prof. Dr. Robert Queck, Juristische Fakultät der Universität Namur